

► Kulturquartier Lagarde-Campus?

Eine Studie belegt, von einem Kulturquartier im Lagarde-Campus profitieren alle

Die Stadt Bamberg hat die eloprop GmbH in Regensburg beauftragt, eine Studie zur konzeptionellen Entwicklung eines Kulturquartiers im Lagarde-Campus zu erstellen. Der Bürgerbeteiligungsprozess zur Konversion in den Jahren 2014/15 hat deutlich gezeigt, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger mehr Raum für Kunst und Kultur im Bamberger Osten wünschen. Der Lagarde-Campus hat jede Menge Potenzial für ein echtes Kulturquartier – das hat schon das erste *kontakt – Das Kulturfestival* im Jahr 2015 unter Beweis gestellt. Konsequenterweise hatte dann der Konversionssenat in seiner Sitzung vom 30. Juni 2015 einen Rahmenplan für die ehemalige Lagarde-Kaserne beschlossen, der ein Kulturquartier auf dem Gelände vorsah. Ziel ist es, Raum für Kulturschaffende zu entwickeln. Hiervon können aber auch künftige Bewohner des Viertels, die in einem attraktiven und lebendigen neuen Stadtteil wohnen möchten, profitieren. Dabei soll sich das neue Kulturquartier einfügen in die Kulturentwicklung der Stadt und mit den vorhandenen oder geplanten weiteren Kultureinrichtungen harmonisieren. Im Besonderen, soll es natürlich auch Strahlkraft in den Bamberger Osten entwickeln.

Die Wirkungsmechanismen solcher Quartiere sind keine Modererscheinung, sondern nachhaltig: Ein Kulturquartier befördert ein starkes kreatives und soziokulturell geprägtes Milieu, das dem Stadtviertel eine attraktive Identität verleiht. Außerdem verbindet

es alle Lebensbereiche des Viertels eng mit dem Faktor Kultur und schafft so eine Magnetfunktion für Bewohner, Bürger, Unternehmen und Touristen.

Welche Potenziale ein Kulturquartier im Lagarde-Campus haben kann, war Gegenstand der eloprop-Studie, die am 5. Juni 2018 im Konversionssenat vorgestellt wurde. Im Rahmen der Studie wurden dazu die aus dem Bürgerbeteiligungsprozess zur Konversion hervorgegangenen Akteure mit ihren jeweiligen Bedarfen gebündelt und in ein, auch unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten machbares, Konzept gebracht. Grundlagen der Studie sind eine umfassende Bedarfsabfrage über einen Nutzerfragebogen sowie ein Nutzer-Workshop. Sämtliche bekannten und potenziellen Akteure aus Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft konnten sich am Verfahren beteiligen. Das bisherige Beteiligungsverfahren zur Konversion und seinem Fachforum Kunst&Kultur sowie den ARENA-Veranstaltungen wird damit konsequent fortgesetzt.

Die Studie zeigt einen breit gefächerten Bedarfskatalog von Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen, Seminar-, Kurs-, und Probenräumen, Büros- und Besprechungsräumen, Werkstätten, Ateliers und Lagerräumen auf. Dabei werden auch mögliche Nutzungsszenarien unter Einbeziehung der auf der Lagarde vorhandenen Gebäude aufgezeigt und zugleich mit den Ergebnissen der Raumbedarfsabfrage abgeglichen.

Aus Sicht des Gutachters vorstellbar wäre

die Entwicklung der ehemaligen „Reithalle“ (Gebäude Nr. 7110) als Event-/Markthalle mit mittelgroßem Veranstaltungsraum für ca. 500 bis 600 Besucher. In Kombination mit einem möglichen Gastronomiebereich wäre dieser auf ca. 1.200 Besucher erweiterbar.

Die ehemalige „Posthalle (Gebäude Nr. 7116) könnte als Multifunktions- und Entwicklungsfläche für unterschiedliche Nutzungen entwickelt werden. Im ehemaligen Reitstallgebäude an der Weißenburgstraße/Zollnerstraße (Gebäude Nr. 7123) könnte ein Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft entstehen, für Vereine, kulturräffine Akteure, Gewerbetreibende oder Einrichtungen, die dort Einzelbüros, Co-Working, Besprechungsräume, Theaterbühne, Club, Ateliers, Werkstätten, Proben- sowie Unterrichts- und Seminarräume betreiben.

Voraussetzung für die Verwirklichung aller Ideen und Pläne ist dabei natürlich immer die Entwicklung eines tragfähigen betriebswirtschaftlichen Konzeptes

Als nächster Schritt ist ein Workshop geplant. Dort soll das bisherige Konzept weiter ausgearbeitet und konkretisiert werden. Anschließend soll der Konversionssenat über das weitere Vorgehen beschließen.

Für den aktuell laufenden freiraumplanerischen Wettbewerb „Kulturquartier Lagarde“ der auch den Vorplatz zur Reithalle mit dem Förderprojekt „Nationale Projekte des Städtebaus“ einschließt, wird das Ergebnis der Studie bereits zu Grunde gelegt. ✓



► IMPRESSUM

Herausgeberin **Stadt Bamberg**



Redaktion **Amt für**

**Strategische Entwicklung
und Konversionsmanagement**

Tel. 0951 87-1822

Fax 0951 87-1960

E-Mail pressestelle@stadt.bamberg.de

Konzeption **Stephanie Schirken-Gerster,
Pressestelle Stadt Bamberg**

Grafikdesign **Wolf Hartmann**

HOCHVIER GmbH & Co. KG, Bamberg

Gesamtherstellung **creo**

**Druck & Medienservice GmbH,
Bamberg, Tel. 0951 188-254**

Auflage **60.000 Stück**

Erscheinungsweise **unregelmäßig
als Beilage im WOBLA**

Gerichtsstand **Bamberg**

Gefördert durch:

Freistaat Bayern

Oberste Baubehörde im

Bayerischen Staatsministerium

des Innern, für Bau und Verkehr



Foto: Stadtarchiv / Jürgen Schraudner

Podiumsdiskussion „Lagarde-Campus 2025 – zukunftstauglich?“ im Rahmen von *kontakt – Das Kulturfestival*: Auf dem Lagarde-Campus sollen ab 2020 rund 1.000 Wohnungen, 1.500 Dienstleistungsarbeitsplätze, Kulturangebote sowie Grünflächen und Quartiersplätze entstehen. Doch wie entsteht eigentlich ein attraktiver, neuer Stadtteil und wie machen wir ihn zukunftstauglich? Renate Schlipf, Kulturmanagerin, Thomas Kästle, eloprop GmbH Regensburg, Roland Huber, Geschäftsführer Drees & Sommer Infra Consult & Management GmbH, Veit Bergmann, Geschäftsführer der Stadtbau Bamberg GmbH, und Harald Lang, Leiter des Amtes für Strategische Entwicklung und Konversion, diskutierten diese Frage beim Kontaktfestival 2018 auf dem Lagarde-Campus. Die Diskutanten waren sich einig darüber, dass das Kontaktfestival in den letzten 3 Jahren bewiesen habe wie gut eine kulturelle Nutzung auf dem Gelände funktionieren kann. Mit den Ergebnissen der eloprop-Studie zur kulturellen Nutzung auf dem Lagarde-Campus seien diese Erfahrungen auch in der Theorie untermauert. Gemeinsames Fazit: Die Chance zur Entwicklung liegt nun auf der Hand – zeigen wir Mut und ergreifen sie!

Buchners dickes Ende: Konvers(at)ionen

